Helmut Schumacher
Vorsitzender OV Hennef
Am Brölbach 20
53773 Hennef
Fon: 02242 / 915441
Mail: schumacherhelmut@gmx.de

Presseinformation

Rekordzahlen beim Köln/Bonner Nachtflugbetrieb im Jahr 2022

►Höchste Zunahme des Passagierflugverkehrs in der Kernruhezeit
►Der 24-h-Nachtflugbetrieb hat deutlich erhöhte Gesundheitsrisken zur Folge

Die Zahl der nächtlichen Starts und Landungen hat im vergangenen Jahr mit knapp fünfzigtausend (49.657) einen neuen Höchststand erreicht! Das ist eine Steigerung zum Vorjahr um 8.125 Flüge bzw. 19,5 Prozent! Während die Zahl nächtlicher Frachtflüge (plus 1 Prozent) nur marginal auf 31.300 anstieg nahmen nächtliche Passagierflüge drastisch, nämlich um 81 Prozent, auf 17.216 zu.

Besonders ärgerlich ist, dass sich der nächtliche Passagierfluganteil ganz überwiegend (60 Prozent) in dem Zeitsegment abspielt, für das die frühere SPD-geführte NRW-Landesregierung schon 1999 den Erlaß eines ein Passagierflugverbots versprochen, es bis heute jedoch nicht eingeführt hat (was mehrere CDU/CSU-Bundesverkehrsminister bisher verhindert haben). Das ist umso unverständlicher, als das oberste deutsche Verwaltungsgericht (BVG) im Jahr 2008 im Falle des Flughafens Leipzig/Halle ein Passagiernachtflugverbot 0-5 Uhr verfügt hatte, dem der genau gleiche Sachverhalt wie in Köln/Bonn zu Grunde liegt.

Die jahresdurchschnittliche Nachtflug-Lärmimmission hat im Umfeld des Heide-Airports 2022 weiter zugenommen, obwohl sich die Anzahl der extrem lauten Überflüge (Maximalschallpegel von 80 Dezibel und mehr) sogar um ¼ verringerte. Der Grund für den offenbar durch nichts zu bremsenden Anstieg der nächtlichen Lärmmenge sind einzig und allein die immer weiter ansteigenden Nachtflugzahlen!

Bei langer (chronischer) Einwirkung erhöhen sich Gesundheitsrisiken dadurch für mehrere hunderttausend Fluglärmbetroffene ganz erheblich. Dies belegen viele nationale und internationale Studien, nicht zuletzt die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) Ende 2018 veröffentlichten **Leitlinien zum Umgebungslärm** (die vom Umweltbundesamt voll und ganz unterstützt werden). Übersteigt demzufolge die gemittelte Nachtlärm-Immission einen bestimmten Grenzwert, erhöht sich das Erkrankungsrisiko für ischämische Herzerkrankungen und Bluthochdruck, und zwar dosisabhängig. Zum Beispiel steigt das Erkrankungsrisiko für Bluthochdruck (wenn der Dauerschallpegel L-NIGHT über 35 dB(A) hinaus geht) pro +10 dB(A) Zunahme um vierzehn Prozent und das Risiko für ischämische Herzerkrankungen nimmt ab einem L-NIGHT von 40 dB(A) mit jeder Zunahme um +10 Dezibel um neun Prozent zu!

Tatsächlich lagen die nächtlichen Dauerschallpegel an 12 von insgesamt 18 Flughafen-Messstellen jedoch um ein Vielfaches über dem WHO-Schwellenwert von 40 dB(A). Im Stadtgebiet von Köln verzeichnete die Messstelle Rath den höchsten Dauerschallpegel mit 56,2 dB(A), gefolgt von Neubrück mit 54,4 dB(A) und Merheim mit 54,5 dB(A). Im Rhein-Sieg-Kreis, belegt die Flughafenmessstelle Siegburg-Stallberg mit 58,5 dB/A den absoluten Höchstwert (das entspricht der 70-fachen Lärm-Energiemenge bezogen auf den WHO-Schwellenwert!), Lohmar kam auf 55,6 dB(A) und Hennef auf 52,2 dB(A).

Bereits die vom UBA im November 2006 veröffentlichte Greiser-Studie zum „erhöhten Medikamentenverbrauch unter Fluglärmeinfluß im Umfeld von Köln/Bonn“, gibt für den Zeitraum 23-1 Uhr die Zahl von 157.000 Betroffenen an, sowie für 3-5 Uhr sogar 160.000. Seither hat sich weder die nächtliche Lärmimmission noch die betroffene Bevölkerungszahl signifikant geändert.